

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 95.

Freitag, den 5. April.

1839.

### Bekanntmachung.

Von der Königl. Hohen Kreisdirection zu Leipzig ist uns ein Exemplar des von dem Steinbruckerbesitzer Köblich in Mühlhausen erfundenen tragbaren Sparkochherdes Behufs der Aufstellung zur öffentlichen Ansicht übersendet und hierzu von uns das ehemalige Oberhofgerichtsalocal auf dem Rathhause alhier bestimmt worden, wo dieser Sparkochherd in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags in Augenschein genommen werden kann.

Zugleich haben wir für die betreffenden Subscribenten Exemplare der Beschreibung jenes Sparkochherdes erhalten, welche in der Rathstube zur Abholung bereit liegen.

Leipzig, den 26. März 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich.

### Pergolese.

Vor einem Jahrhunderte ungefähr waren alle großen Zirkel und Gesellschaften Roms ungewöhnlich bewegt. Es bedurfte in jenen glücklichen Zeiten gar wenig, um daß öffentliche Leben aufzuregen. — Zwei junge Meister der Tonkunst waren von Neapel nach jener Stadt gekommen. Der eine, heut zu Tage kaum dem Namen nach bekannt, hatte für seine ersten Versuche schon den Beifall des Publicums erhalten, der andere, vom Schicksale bestimmt, der italienischen Musik eine neue Gestalt zu geben, konnte nur mit Mühe dazu gelangen, seine Compositionen auf der Bühne zu sehen.

Wenn beim Aufziehen des Vorhanges Meister Duni beim Cembalo saß, war das Theater zum Erstickten voll; man hätte eine Mücke durch den weiten Saal fliegen hören, so still lauschte die versammelte Menge. Erschien aber der arme Pergolese, so war die Hälfte der Logen verhängt, und wie auf einem Stoppelfelde zuweilen noch einzelne Halme und Ähren zurückblieben, so sah man im Parterre hin und wieder einen Zuschauer stehen.

Nun muß man wissen, daß die Theater-Unternehmer von jeher den Werth oder Unwerth eines Künstlers nach einem eignen Probirstein oder Thermometer bestimmen, und, so lange die Welt Welt bleibt, bestimmen werden, nämlich nach der Eintrittscasse. Man wird also auch leicht begreifen, daß der glückliche Duni mit dem lachenden Vollmondsgeichte und der zum Plagen gespickten Börse in allen Salons empfangen und gefeiert wurde; daß er für schweres Geld die angesehensten Personen in seiner Kunst unterrichtete, daß er das verzärtelte Schooskind der Marchesinnen und Duchessen war, während der arme verschmähte, zur Einsamkeit, beinahe zum Elende verdamnte Pergolese sich oft das Nöthigste versagen mußte, um seine alte Mutter, eine mittellose Bäuerin von Casoria, unterstützen zu können.

Jeden Abend schritt der bleiche schwächliche Jüngling langsamen abgemessenen Ganges durch die Porta del Popolo aus der Stadt und schwelgte dann, ohne den wehmüthigen Blick von der Erde zu erheben, in der Einsamkeit, in tiefen Trauer athmenden Melodien. Kein Wort des Jammers über die harte Welt, kein Vorwurf über die Ungerechtigkeit des Schicksals entfloß seinen Lippen. Von sanfter beschriebener Gemüthsart, in sein Schicksal vollkommen ergeben,

vertraute er auf die göttliche Vorsehung, die ihn ja schon mehrmals vom unvermeidlichen Untergange rettete, als er nach dem Tode seines Vaters bis in sein 13tes Jahr in einer halbverfallenen Hütte auf dürftigem Strohlager dem bittersten Elende Preis gegeben war. Ein mitleidiger Menschenfreund hatte ihn damals im Conservatorium der armen Kinder zu Neapel untergebracht; es dauerte nicht lange, so ward der blondgelockte Knabe der Liebling der Lehrer, die seine herrlichen Tugenden erkannten und ihm den Ruhm eines Palestrina voraus sagten. Pergolese erhielt bald den Preis im Contrapunct und wurde mit Duni an einem Tage zum Meister gekrönt. Seine Compositionen für das Theater fanden nur wenig Beifall, während man die Nachwerke seines Nebenbuhlers zu den Sternen erhob. Man tadelte an der Musik des Pergolese allgemein die zu gewagte Originalität, zu kunstvoll verflochtenen Harmonien, den ungewöhnlichen Reichthum der Begleitung. Von seiner Serva Padrona trillerte man in Rom spottweise einige Arien, während dieselbe später in allen Theatern Europa's den lebhaftesten Beifall erweckte.

Einen Augenblick nur wankte die heitere Zuversicht des jungen Meisters, als ihn die Aerzte bedeuteten, jenes schleichende Uebel, das schon so manche Blüthe in der Knospe erstickt, die Phtisis, bedrohe seine Tage. Das Vertrauen auf Gott stärkte ihn jedoch bald wieder. Der Allmächtige, der ihn in seiner frühesten Jugend so wunderbar erhalten, konnte ihn auch jetzt nicht verlassen.

Costanza, einzige Tochter und Augapfel des Duca von Mondragone, hing mit leidenschaftlicher Bewunderung an der Musik des Pergolese. Auf ihre Bitten wurde dem Meister im Palaste des Duca ein Dachstübchen eingeräumt.

Eines Abends führte dieser letztere den Jüngling zu einer der ersten Damen, bei der sich die gepuderten Perrücken, die Betwüsten, Bestärkten und die Keisfröcke der Stadt versammelten und in ihrer bekannten Weisheit die Meisterwerke des Duni mit Lobeserhebungen überhäuften.

Auch Duni befand sich dort. Während die hohen Herrschaften mit den Karten die Zeit tödteten, hatten die beiden in einem Eckchen des Gartens einen artistischen Streit begonnen.

Aber es streitet ja wider alle Regeln der Declamation! rief Duni — auf die Sitze do — im Wort dolore eine gehaltene Note, wer, zum Guckuck, hat dich denn das gelehrt?

Was kümmern mich kurze oder gehaltene Noten, antwortete Pergolese, wenn meine Melodie nur den Schmerz ausdrückt, wenn sie nur das Gefühl des Schmerzens erweckt bei demjenigen, der sie anhört — willst du denn die Musik, diese beredteste Sprache des menschlichen Herzens, zur bloßen Declamation herabwürdigen?

Ich sehe schon, sagte Duni, die Achseln zuckend, du bist entschlossen, den guten und einzig wahren Weg zu verlassen. Wohlant, ich wasche meine Hände. Deine Opern haben weder Sinn noch Verstand, die Musik läuft nach der einen Seite, die Prosodie nach der andern. Ueberdies bedenke das Ende; deine Compositionen erwecken gefährliche Leidenschaften.

Ohne Zweifel, schrie hier, die Karten auf den Tisch legend und die eingeklemmte Nase von der Brille befreiend, eines jener Männchen, die die Moral nach dem schönen Princip modeln, wer schläft, thut nicht Böses; ohne Zweifel, Meister Pergolese, Ihre Musik erweckt gefährliche Leidenschaften, Ihre Arie in D-moll ist eine unmoralische Composition, Ihre Musik im Ganzen ist scandalös.

Gewiß, versetzte Duni, im höchsten Grade scandalös, Deine Olympiade wird durchfallen; ich warne Dich — laß ab von Deiner unglücklichen neuen Manier, das Schöne bleibt immer schön.

Per Bacco, rief ein französischer Elegant, ich möchte doch sehen, ob unser Duni nicht Recht hätte. Das Schöne bleibt immer schön! — Was haben Sie darauf zu antworten, Meister Pergolese?

Für mich, gar nichts. Als Pelias die Segel spannte, rief das Volk, er geht unter! und doch schiffte Jason über das Meer; als Dädalus die Flügel anheftete, schrie das Volk — er stürzt zur Erde! — und doch flog Dädalus der Sonne zu.

Ein spöttisches Lächeln war die Antwort der Umstehenden. Pergolese hielt sich nicht mehr, seine Geduld riß; er verteidigte sich mit jugendlichem Feuer, mit der Beredsamkeit der gerechten Sache.

Der moralische Zwerg behauptete, der junge Mensch drückte sich sehr inconvenabel aus; eine 50jährige Marchesin fand seine Arien viel zu dünn, und so wurde dann weiter beschlossen, Meister Pergolese sei ein recht impertinenter Mensch, den man auf alle mögliche Weise demüthigen müsse.

Die Drohung wurde nur zu bald ausgeführt. Halb Rom stand gegen den armen Verlassenen auf. Die Kunst giftiger Neider, die einen Künstler auf jede Weise zu verkleinern suchen, wenn sie an seinem Ruhme nichts Erhebliches zu mäkeln finden, die wohl gar ihn und seine Worte als gefährlich, als sittenverderbend ausschreien, spielte ihre Rolle so trefflich, daß wenig fehlte, die Aufführung der Olympiade wäre verboten und Pergolese selbst ins Gefängniß gesteckt worden.

Signora Costanza war ein gar wunderliches Mädchen, aus dem nicht Jeder leicht klug werden konnte. Ammen, Bosen und Lehrer hatten vollauf zu thun, das launenhafte eigenwillige Troßköpfchen zu beruhigen, jeden seiner kaum ausgesprochenen Wünsche aufs Eiligste zu erfüllen. Des Nachts war vollends gar kein Auskommen mit ihr. Da flog sie mit aufgelöstem Haare im leichten Nachgewande durch die langen Alleen des Gartens, vertiefte sich in die dunkelsten Bogengänge, bis sie endlich bleich, ermattet mit hochklopfendem Busen und thränenglänzenden Augen in ihr Gemach gebracht werden mußte. Ein oberflächlicher Beobachter hätte Costanza leicht für einen gewöhnlichen trohigen Wildfang halten können. Dem tiefer blickenden Menschenkenner konnte nicht entgehen, daß hier, wie bei einem Vulcan, eine innere Gluth, eine unbefriedigte Sehnsucht, eine vielleicht selbst nicht erkannte, aber um so heftigere Leidenschaft zu

Grunde liegen müsse. Ein so aufgeregtes Gemüth konnte nur die sanfte Vermittlerin Musik zum Frieden führen. Dieß schien selbst Papa Duca zu fühlen, dem sonst Menschenkenntniß in keinem hohen Grade eigen war. Dem armen Pergolese wurde das Lehramt übertragen. Bei seinem Unterrichte ward die wilde Costanza zum sanften Lamm, besonders schienen seine himmlischen Melodien eine unüberstehliche magische Gewalt über sie auszuüben.

An einem schönen Morgen wohnte Se. Exc. der Duca wie gewöhnlich, dem Musikunterrichte bei und hörte mit seiner unverändlichen Stupidität auf die Ausführung einer von dem Meister componirten Cantate.

Dieser letztere, ganz in sich selbst verloren, von seinen Gefühlen berauscht, ging mit großen Schritten im Zimmer hin und wieder. Ja, Costanza! rief er plötzlich, ganz unbekümmert um die Gegenwart seines illustren Herrn und Gönners, ja, ich selbst kannte den ganzen Werth meiner Composition noch nicht. Wenn Duni hier wäre, der elende Tonflicker, der Töne zusammenflücht wie Lappen zu einem bunten Teppich, er müßte vor Schaam in die Erde sinken. Sie sollen nur kommen, die erbärmlichen gefühllosen Puppen und mir die Gewalt dieser göttlichen Kunst läugnen. In dieser himmlischen Sprache, in dieser reinsten edelsten Poesie spricht die Seele ihre tiefsten Gefühle aus und überläßt sich überschwänglicher Seligkeit, wie unendlichem Schmerz.

D gewiß, antwortete Costanza wehmüthig, die sehnsuchtsvollen Augen auf den Meister gerichtet; aber ich habe jenen schmerzlichen Ausruf auch beantworten hören durch Worte des Trostes und der Liebe.

Und ich, polterte der Duca, habe nichts von dem Allen gehört. Sind das Gespräche, Fräulein Tochter, sind das Reden! Wer wagt es, in meinem Hause zu verzweifeln ohne meine Erlaubniß! — Bin ich denn eine Drahtpuppe, die man zu beliebigem Spiel am Faden zieht?

Pergolese setzte sich ganz kalt neben seine Schülerin, die den zweiten Theil der Sonate begann und mit den Pedalen des Claviers das Schelten des Herrn Papa überäubte. Es dauerte nicht lange, so war die erzürnte Excellenz besänftigt, betrachtete mechanisch die an der Wand hängenden Gemälde und schlug nachlässig den Tact zu dem Spiel der Tochter.

Sollte diese Stelle, sagte Costanza nach beendeter Aufführung der Sonate, nicht das liebe Geflüster eines liebenden Paares ausdrücken?

Auch das, wenn Sie wollen, sagte Pergolese lächelnd; Costanza, rief er dann plötzlich ernst geworden, warum haben nicht alle Frauen Roms Ihr sühlendes Herz, um die geheime Sprache der Töne zu verstehen!

Was kümmert Sie das Urtheil der gefühllosen Menge; grämt sich denn die Lerche, weil gemeine Sumpfvögel ihrem Fluge nicht folgen können!

Ach, Sie wissen nicht, wie theuer dem Künstler die Achtung des Publicums sein muß; er darf sie nicht unbeachtet lassen, und wehe ihm, wenn er es könnte.

Ich bedauere Sie, wenn Ihr Herz keine andere Flamme nährt, wenn es keinen höhern Wunsch kennt, als die Gunst, dieses launenhaften Gözen zu erringen.

Welch andern Wunsch sollte mein armes Herz denn noch nähren? Ach, Costanza Sie vergessen: Ich bin der Sohn des Jammers, der Thränen, mir ist kein gleichgestimmtes Herz beschieden, das meinen Kummer theilte und mich tröstete über die Unbillen des Geschicks.

Costanza wollte die Sonate wieder beginnen, aber ihre Finger

hatten die Biegsamkeit verloren. Ihr Spiel war schlecht und der Meister unzufrieden. Bei einer schwierigen Passage wollte Pergolese verbessernd ihre Hand ergreifen, aber die Sache wurde nur noch schlimmer. Costanza stand plötzlich auf und verließ in höchster Aufregung das Zimmer.

Was soll das, rief der Duca — sie hatte Thränen auf den Wangen! — was fehlt ihr, sie kann nicht unglücklich sein, ich bin ein gütiger Vater. Sie muß krank sein, man schicke sogleich nach einem Arzte.

Endlich nach tausend erlittenen Widerwärtigkeiten, nach Befreiung von tausend Hindernissen kündeten die Theaterzettel die Auführung der Olympiade des Meisters Pergolese an. Ein ungewöhnlich zahlreiches Publicum füllte das Theater, das einem Schlachtfelde ähnlich sah. Schon beim Aufstiegen des Vorhanges begann das Rurmeln der Anhänger Duni's; die Schauspieler zitterten. Unter fortwährendem Pfeifen, das bei dem Beifallrufen einiger Wenigen nur noch mehr anwuchs, ging der erste Act zu Ende. Beim zweiten überstieg das Geschrei und Gepfeife alle Grenzen. — Die unterbrochene Vorstellung sollte wieder fortgesetzt werden, als ein Hagel von Pomeranzen und faulen Eiern das Orchester auseinander jagte. Der junge Meister zog sich zurück, den Tod im Herzen. Sein Weg führte ihn bei Costanza's Loge vorbei. Die Augen seiner Schülerin glänzten von Thränen; sie warf ihm einen Blumenstrauch zu, den er mit Thränen benetzt in den Busen barg. Wer vermöchte den Schmerz des Unglücklichen zu schildern? Ein teuflischer Gedanke stieg in ihm auf. Die Tochter des Duca liebt dich, verführe sie und du kannst noch angesehen werden. Mit Abscheu verworf der edle Jüngling diese Eingebung eines bösen Dämons, aber der Versucher wollte nicht weichen. Eine ungeheure Angst und Aenecht bemächtigte sich seiner, bis er endlich in dem herrlichen Stabutmater, das noch jetzt jährlich tausend Herzen zur tiefsten Andacht stimmt, seinen Schmerz ausgeweint hatte.

Pergolese verließ Rom in aller Stille und pilgerte in kleinen Tagereisen nach Neapel, die welken Blumen Costanza's, das einzige, was keine bitteren Erinnerungen an ihn weckte, an seinen Busen gedrückt. In Rom glaubte man allgemein, er sei gestorben. — Wenige Tage nach der Abreise des Pergolese spielte der Duca Abend mit einem fetten Advocaten Piquet. Meine Costanza ist zweifelsohne närrisch geworden, sie zerbricht meine kostbarsten Vasen, schlägt die Kammerfrau und fährt im ganzen Palaste herum, wie eine Besessene.

Seit wann denn, Excellenz?

Seit dem Tode des Pergolese.

Was todt und todt, Pergolese lebt und ist vielleicht gesünder als Eure Excellenz und ich —; und hier vertilgten sie sich wieder in dem endlosen Spiele.

Nach einer Weile flüsterte ein Page dem Duca in's Ohr: Signora Costanza ist ausgefahren.

Ebbene, was weiter?

Mit Postpferden!

Geh zum Teufel!

Wierzehn, sagte der Advocat, 15 und 16.

Acht, 9, erwiderte der Duca.

Excellenz, Signora Costanza hat den Weg nach Neapel eingeschlagen.

Und 10 und 11, was fährt dem Kerl heut Abend durch den Kopf? — 11 und 12 und 13 und so fort ins Unendliche. —

Unterdessen hatte der Schmerz und die Verzweiflung die Gesundheit des armen Pergolese völlig untergraben; die Phtisis hatte ihre schmerzliche Katastrophe erreicht. Dem Tode nahe, fühlte er die erlöschenden Lebenskräfte noch einmal aufflammen; er setzte sich an den Flügel und nahm mit seinem herrlichen Salva Regina, diesem dem anbetenden Engeln entnommenen Gesang, von einer Welt Abschied, die ihm nur Kummer und Thränen geboten hatte. Bei der letzten Note lag er in Costanza's Armen. Ein durchdringender, gellender Schrei der Verzweiflung entfloß der Brust des Mädchens. — Pergolese hatte geendet. (Euterpe.)

### Prume — zum zweiten Male!

Morgen Abend wird der Belgier Prume zum zweiten Male im Theater concertiren, und wie man überzeugt sein darf, vor einem überfüllten Hause. Die Eindrücke, welche Prume vorgestern auf die versammelte Gesellschaft hervorbrachte, waren solch ergreifender, nach dem innersten Gefühlleben eindringender Natur, daß sie nicht so leicht wieder in den gewöhnlichen Formen des Beifalls nach Außen treten konnten. Während Prume's Vortrage war auch kein störender Athemzug im ganzen Hause zu vernehmen; die Ueberraschung, die Besorgniß um den mit den combinirtesten Schwierigkeiten scherzenden Concertspieler, die feudige Theilnahme an der künstlerischen Vollendung dieser Erscheinung aller zusammen hatte den erwachenden Verstand, wie das hingebende Gefühl der Zuhörer in die gleich bezeugenden Fesseln der Befangenheit geworfen. Der geistige Genuß, den Prume's Spiel hervorrief, war Veranlassung, daß selbst der manchmal enthusiastisch überströmende Beifall wieder zurückgedämmt wurde, damit auch nicht ein Ton des Meisters durch ihn verschlungen würde. Prume ist mit keinem der lebenden Violinspieler zu vergleichen, wohl aber dem Größten an die Seite zu stellen! Er ist durch und durch geniale Originalität und darf nicht in das kleinliche Duodez-Kritiker-Format mit den übrigen Violinspielern der Gegenwart gepreßt werden. Prume vereinigt das Trefflichste aller Violinspieler-Schulen in sich; das, was Paganini auf der G-Saite angedeutet und weswegen er beinahe als Hexenmeister verbrannt worden wäre, hat Prume bis zur höchsten Vollendung cultivirt. Ich erinnere hier nur an die Variation auf der G-Saite, die in dem raschesten Tempo, in der correctesten Reinheit dargebracht, die höchste Potenz glanzvoll überwundener Schwierigkeit genannt werden muß. Alles, was Prume producirt, ist neu, überraschend, kühn, und dabei welche tändelnde Feinheit der nonchalance, welche liebenswürdige, bisweilen durchblitzende Frivolität, welche ein edler großartiger Gesang im Adagio-Vortrage. Das heißt auf der Violine a la Malibran singen! Selbst die kleinen übermüthigen Spielereien Prume's dürfen nicht von der ganzen Erscheinung getrennt werden, sie sind hineingewachsen in diese merkwürdige originelle Künstlernatur. Prume ruft, wenn man ihn zum ersten Male hört, eine zu große Masse überwältigender Eindrücke durch den raschen Proteus-Wechsel seiner Spielweisen hervor; je länger, je öfter man diesen geheimnißvollen Tönen lauscht, desto mächtiger schlingen sie sich um unser inneres Leben. Prume's Künstlerfahrt wird ein Triumphzug durch die Welt sein. St — w.

Berichtigung. Im gestr. Stücke d. Bl. muß es S. 558, Sp. 2, 3. 16 R. Frankfurt Frankreich heißen.

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 5. April: Ejaer und Zimmermann, oder:  
Die zwei Peter, komische Oper mit Tanz von G. A. Forging.  
Sonabend, den 6. April: Concert von Herrn Prume,  
worin derselbe nachstehende eigene Compositionen vortragen wird.

- 1) Fantaisie fantastique.
- 2) Concertsatz.
- 3) Auf Verlangen: La Mélancolie.

Vorher: Köschens Aussteuer, Lustspiel von Cimentreich.

### Schulnachricht.

Die zur Aufnahme in die Bürgerschule gemeldeten Schüler resp. Schülerinnen, welche bereits einigen Unterricht genossen haben, sollen k. Sonabend, den 6. April, geprüft werden, und zwar

die Knaben früh um 8 Uhr,  
die Mädchen = 10 =

Für die Prüfung der neuen Schüler der Realschule, sofern sie nicht die Bürgerschule besucht haben, sind die Stunden von 2—4 Nachmittags desselben Tages bestimmt.

Die Aufnahme hat in der Bürgerschule Montag, den 8., früh um 8 Uhr, und in der Realschule Dienstag Vormittags um 11 Uhr Statt. Der Director D. Vogel.

**AUCTION.** Sonabends, den 6. April, Vormittags 11 Uhr, kommen in der Gewandhausauktion

eine sehr gute Offenbacher Botarde,  
eine sehr gute vierfüßige Chaise,  
eine einspännige verdeckte Chaise nebst Pferd,  
ein Korbchlitzen und  
ein großer Stubenteppich vor.

**Auction.** Heute, den 5. April d. J., und sig. sollen mehre Mobilien, eine große Anzahl Betten, Wäsche, Kleider, Pretiosen und Geräthschaften im Kurprinz alhier, im Hofe rechter Hand, 1 Treppe hoch, früh von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr gegen sofortige Zahlung in Pr. Cour. versteigert werden durch **Gustav Noack**, requ. Notar.

### Nicht zu übersehen.

So eben hat der zweite Abdruck von nachstehendem Musikstück die Presse verlassen:

### Schottischer Walzer

aus  
**Guido und Ginevra,**

oder:  
**Die Pest in Florenz,**

für das Pianoforte

arrangirt

von  
**Fr. Diethel.**

Preis 6 Gr.

Leipzig, den 3. April 1839.

Wilh. Alex. Künzel, Grimm. Gasse, Fürstenhaus

So eben ist erschienen und bei W. A. Künzel (Grimm. Gasse, Fürstenhaus) zu haben:

**Schottische Quadrille,**  
für das Pianoforte componirt

von

**Gustav Hall.**

Op. 19. Preis 4 Groschen.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Bank nimmt Versicherungen auf bewegliche Gegenstände, als: Waaren, Geräthe, Getraide, Vieh, Fütterung etc. Sie mögen sich unter Ziegels, Metalls, Schindels, Strohs oder an-

derer Dachung befinden, ingleichen auch Frachtgüter auf der Achse an. Sie unterscheidet sich von andern ähnlichen Anstalten außer ihrer Einfachheit dadurch, daß die Beiträge nicht im Voraus bezahlt, sondern halbjährig verhältnißmäßig vertheilt und ausgeschrieben werden. Wir und unsere Agenten werden mündlich oder auf portofreie Briefe gern Auskunft ertheilen.

Leipzig, am 3. April 1839.

Direction des Mobilien-Brandversicherungsbank für Deutschland.

### Bekanntmachung.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, einem geehrten Publicum sein Lager rheinischer Weine und franz. Rothweine zu empfehlen. Durch den Bezug der echtesten und reinsten Weine von Anverwandten und Gutsbesitzern am Rheine bin ich im Stande, die billigsten Preise zu stellen.

J. H. Achtung, Klostergasse Nr. 161.

\* Sonabends, den 6. d., Abends 7 Uhr, Versammlung der Nachbarschaft vor dem Hinterthor.

## Kaufloose

zur 5. Classe 15. königl. sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 15. April beginnt, empfiehlt in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{6}$  Loosen die Haupt-Collection

von  
**C. D. Löscher,**  
Markt, Barthels Hof.

Kaufloose d. 5. Classe, 15. Landeslotterie — Ziehung vom 15. bis 26. April — offerirt hierdurch J. G. Lunkenbein in der großen Feuerkugel alhier.

**Empfehlung.** Zu bevorstehender 5. Classe der 15. königl. sächs. Landeslotterie empfiehlt sich mit  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{6}$  Loosen die Untercollektion von  
**Wm. Krobisch,**  
Grimma'sche Gasse Nr. 5.

**Strohüte** werden zum Waschen und Bleichen angenommen und auf Verlangen nach den neuesten Modell's (welche zur Ansicht in Ver.tschaft liegen) umgemacht bei **Julie Adlemann**, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 436 im Gewölbe.

### Anzeige.

Sonabend, als den 6. April, kommt ein Wagen Torgauer Karpfen auf hiesigen Markt zum Verkauf.

**Anzeige.** In meiner neuen Wohnung (Hainstr. Nr. 335, 4 Treppen, Eckhaus am Brühl) ertheile ich wie früher Unterricht in alten und neuen Sprachen und fertige Gelegenheitsgedichte gegen billiges Honorar. **Ferdinand Barth**

**Anzeige.** Seit dem 26. März h. a. wohne ich in der zweiten Etage der Tuchhülle, Treppe C. rechts.

**Dr. Trautmann senior,**  
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Arzt am hiesigen Theater, sowie fungirender Arzt des Kranken-Hilfsverein

\* Meine Expedition und Wohnung habe ich in das große Fürstencollegium (Ritterstraße, neben der deutschen Buchhändlerbörse) verlegt. **Bacc. jur. von Mücke, Notar.**

\* Von heute an wohne ich Grimm. Gasse Nr. 7.

Leipzig, den 3. April 1839. **Rob. Zentler, Notar.**

**Wohnungsveränderung.** Von heute an wohne ich in **Reichels Garten**, im Hause des Herrn **Theising-Doctor Schwartze.**

**Wohnungsveränderung.** Meine Wohnung und Expedition befinden sich jetzt auf dem neuen Neumarkte, in der kleinen Feuerkugel, 2 Tr. **D. Wilh. Kiedel, Adl. Commisfar.**

# Sonntagschule.

Neuer Kirchhof, hinter der Kirche.

Die für künftigen Sonntag angelegt gewesene öffentliche Prüfung kann wegen der wichtigen Feier, welche auf diesen Tag fällt, nicht statt finden.

Die Entlassung der ältern und Einführung neuer Schüler bleibt jedoch für  
**Vormittag nach beendigtem Gottesdienste**  
 festgesetzt, und wird uns dabei der Besuch aller Dorer sehr willkommen sein, die sich für unsere Schulanstalt interessieren.  
 Der Vorstand.

Es empfiehlt

## die Berliner Meubles- und französische Tapeten-Handlung

von

**J. D. Engelmann,**

Petersstrasse No. 80, erste Etage,

ihr reichhaltiges Lager geschmackvoller Mahagony-Meubles und stellt unter Garantie für deren Güte auffallend billige Preise.

## Billiger Tapeten-Verkauf.

Die neuen diesjährigen Tapeten sind angekommen und zeichnen sich durch die Schönheit ihrer Dessins aus. Auch unter diesen befindet sich eine große Auswahl geschmackvoller Muster, welche ich mit allem Zubehör zu einer Stube mittlerer Größe von 4 Thlr. an verkaufen kann.

Nächstdem ist auch noch eine kleine Partie vorjähriger Tapeten, die Stube mit allem Zubehör von 3 Thlr. an, vorrätig.

### Localveränderung.

Wir haben heute unser Comptoir und Waarenlager in den schwarzen Bock, Brühl Nr. 483, verlegt.  
 Den 3. April 1839. J. L. Graubner & Söhne.

\* 100 Stück Cigarren für 8 Gr. bei  
 Fedor Schopeck, Petersstraße Nr. 73.

### Beste trockene Morcheln

sind wieder angekommen. F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Deutscher Rahmkäse in Käben von circa 10 à 15 Pfd. liegen zum Verkaufe, à 2 Gr. pr. Pfd., bei  
 F. W. Birth.

Verkauf. Ein Fortepiano von Mahagoniholz, in sehr gutem Stande befindlich und die Stimmung gut haltend, ist zu verkaufen in Nr. 612, 2. Etage.

### Ausverkauf.

Feine, mittel und ordinaire Tuche, feine Cassimire, doppelte und einfache 1/2 breite Billardlinelle, rohe Tuche zum wirtschaftlichen Gebrauche, als Platttücher u., werden, um möglichst schnell damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise verkauft bei  
 Bernh. Ferd. Ficker, Petersstraße.

Zu verkaufen sind über 3500 Thematata zu Predigten mit Dispositionen, aus dem Nachlasse eines Predigers, für 3 Thlr. Näheres Petersstraße, im Hirsche 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein polierter Säulentisch, ein Kinderbett, eine Commode, passend für ein Dienstmädchen, in Reichels Garten, durch den alten Hof, neben der Färberei.

Zu verkaufen sind Rosen, Pinien und Arborien: Nr. 870 auf dem Rauge.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber für den billigen Preis des Futtergeldes ein schön gezeichneter brauner Hühnerhund von vorzüglicher Race, 1/2 Jahr alt, in Nr. 686, 1. Etage.

Ein zu einer Sommerwohnung sich eignendes Landhaus, in der Nähe von Leipzig, ist zu verkaufen oder für bevorstehenden Sommer zu vermieten. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter P. E. P. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

## J. Labeunie & Oppenheim

aus Paris

Châles, Tücher & Nouveautés en gros,  
 Brühl No. 419.

## Friedrich Lincke & Co. aus Dresden,

Grimma'sche Gasse No. 6,

empfehlen ihr ganz vorzüglich reich und schön assortiertes Lager von Strohhüten und Blumen, nach dem neuesten Pariser Geschmacke angefertigt, französische Basthüte in drei Theilen, Dast-, Sparterie- und Spanhüte, Spanplatten, alle Arten Strohbefestigungen und Geflechte, Bastbänder, Bastplatten, Groslinen, Draht u.

Die Königliche Porcellan-Manufactur in Berlin empfiehlt zu bevorstehender Leipziger Ostermesse ihr vollständiges Reserverkaufslager von weißem, bemaltem und dauerhaft vergoldetem Porcellan zu den Berliner Fabrik-Verkaufspreisen. Ihr Gewölbe ist Kuerbachs Hof, Nr. 29.

## Alle Gattungen Sattlerarbeiten,

worunter Reitsättel für Herren und Damen in größter Aus-  
wohl, neuester Façon und von feinstem englischen und deutschen  
Leder, werden gefertigt und stehen fortwährend zu billigem Verkauf:  
Tuchhalle, im Gewölbe des Sattlermeister E. Leichert.  
(Während der Messen befindet sich mein Arbeitslocal im kleinen  
Hofe der Tuchhalle. E. Leichert.)

### Handdruck-Feuersprizen, à Stück 5 Thlr.,

welche bei einem Wassergusse von 40 Kannen in der Minute  
60—70 Fuß treiben; dieselben eignen sich zugleich zum Begießen  
der Gärten, so wie zum Zerstoren der Raupennester auf den  
Bäumen, und kann, da dieselben vermöge ihrer Leichtigkeit,  
von einem Orte zum andern gebracht werden können, ein bedeutendes  
Stück Land in ganz kurzer Zeit damit begossen werden. Es  
empfiehlt und garantiert für dauerhafte Arbeit derselben.

Joh. Ed. Reichel, Mechanikus und Spritzenfabrikant,  
Leipzig, Glockenstraße Nr. 1423.

### Dampf-Federreinigungsmaschine.

Unterzeichneter empfiehlt dieselbe dem achtbaren Publicum zum  
Gebrauche. Der Nutzen und Vortheil, welchen das Reinigen,  
sowohl gebrauchter als neuer Bettfedern gewährt, ist zu bekannt,  
um noch etwas darüber zu sagen, so wie die Maschine selbst sich  
durch vorzügliche Leistungen besonders bewährt; dieselbe steht in  
meinem Hause, Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel, wo  
jeder Zeit Bestellungen angenommen und bestens besorgt werden.  
J. E. Schwarz.

### Cold Cream (englische Hautpomade),

in Büchsen à 8 und 12 Gr., empfiehlt

W. L. Wigleben, sonst Albert Wahl & Comp.

### Gartengeräthschaften

in großer Auswahl, verschieden in Gestalt und Güte, so wie  
deryl. für Kinder, empfiehlt

E. F. Gottwald,  
Grimm. Gasse, Colonnaden.

Zu kaufen gesucht werden gut gehaltene Utensilien in eige-  
Materialwaarenhandlung passend, und sind Adressen unter W. L.  
in der Bude des Hrn. Ründhölzchenfabrikanten Krüger, Grimm.  
Gasse, Ecke der Nicolaisstraße, niedergulegen.

Zu kaufen gesucht wird eine Bettcommode. Man hat  
sich zu melden bei dem Hausmanne Johann in Nr. 310.

Anerbieten. Ein Mädchen, welches sich zu Hause mit  
Nähen beschäftigt, bittet Herrschaften, oder wer sonst dergleichen,  
sowohl seine als gewöhnliche Arbeiten zu machen hat, ihr ihr Zu-  
trauen zu schenken, welches sie durch gute und billige Arbeit zu  
rechtfertigen suchen wird. Namen und Wohnung ist in der Ex-  
pedition d. Bl. zu erfahren.

### Ein geübter Steindrucker

kann sogleich Anstellung finden in der lithographischen Anstalt von  
E. D. Pöcher.

Gesucht wird ein Markthilfer, welcher mit den Berechtigungen  
im Materialgeschäfte vertraut ist und gute Atteste beibringen kann.  
Ch. W. Aurich.

\* \* \* In unserer Buchhandlung ist die Stelle eines Lehrlings  
offen, welcher der Sohn hiesiger gebildeter Aeltern sein muß und  
außer den gewöhnlichen Schulkenntnissen bereits einige Fertigkeit  
im Französischen besitzt. Der Antritt kann nach Befinden sofort  
erfolgen. Nähere Auskunft sind wir auf Verlangen jeder Zeit  
zu erteilen bereit. Brockhaus & Avenarius,  
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,  
Queraasse Nr. 1249.

Gesucht werden Bursche, welche im Coloriren geübt sind.  
Grimm. Steinweg Nr. 1266, im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird ein Oberkellner. Nähere Auskunft erteilt  
gütigst Herr J. N. Lorenz, Petersstraße Nr. 79.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Schneider-  
profession zu erlernen. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 524, beim  
Schneidermeister Kühn.

Für einige junge solide Mädchen, welche die gehörige  
Lust haben, das Puzmachen gründlich zu erlernen, sind Stellen  
offen. Das Nähere bei Madame Charlotte Schindler,  
im Thomaskäthchen, im Puzgewölbe daselbst.

Gesuch. Eine ehrliche und fleißige Person, die still und  
verträglich, auch nicht zu jung ist, wird zur Aufwartung gesucht  
in Hrn. D. Schwägrichens Garten an der Wasserkunst, im mit-  
telsten Hause parterre.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen in Nr. 59, 1 Tr.

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen, das sogleich antre-  
ten kann, wird gesucht. Das Nähere auf dem Peterssteinwege,  
grüne Linde, 3 Treppen hoch links, zu erfragen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein mit gut-n Zeug-  
nissen versehenes Dienstmädchen, welches im Kochen nicht ganz  
unerfahren ist: Petersstraße Nr. 75, 3 Treppen.

### G e s u c h .

Ein junger Mensch von 15 Jahren, Sohn rechtlicher, doch  
unbemittelter Aeltern, welcher eine gute Handschrift schreibt, auch  
im Rechnen nicht ungeübt ist, sucht, da er sehr große Lust zur  
Handlung hat, eine Stelle als Lehrling in eine hiesige Handlung.  
Sollten sich daher unter dem Handel treibenden Publicum  
Leipzigs wohlwollende und mittheilsvolle Principale finden, welche  
sich seiner annehmen wollten, so würden sie diesen jungen  
Menschen nicht nur zum innigsten Danke verpflichten, sondern  
derselbe wird durch unermüdete Thätigkeit des Vertrauens und  
der Zufriedenheit seines Lehrherrn sich würdig zu machen suchen.  
Briefe unter der Chiffre J. C. M. bittet man höflichst bei Herrn  
Hamger, Windmühlengasse Nr. 854, parterre abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher Verhältnisse halber seine  
jetzige Beschäftigung aufzugeben wünscht, sucht ein Unterkommen  
als Schreiber bei einem Advocaten oder in einer Handlung. Hier-  
auf gütigst Reflectirende belieben ihre Adressen unter Q + 5 in  
der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Es sucht ein Bursche von 18 Jahren, vom Lande,  
einen Dienst als Laufbursche. Sein Aufenthalt ist in der Ger-  
bergasse Nr. 1155, bei August Göttlich.

Wer einen armen ehelichen Knaben, der gute Zeugnisse  
beibringen kann, als Laufburschen oder Aufwärter in Dienst nehmen  
will, der melde sich beim Hausmanne in Nr. 11.

Gesuch. Ein gefestetes Frauenzimmer sucht Dienste als Auf-  
wärterin außer, oder da sie perfect kocht, als Köchin während der  
Messe: Gerbergasse Nr. 1163, 4 Treppen.

A. B. Eine gebildete Frau wünscht bei bescheidenen Ansprüchen  
eine Stelle, am Liebsten auf dem Lande oder in einer kleinen  
Stadt, als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn; sie würde  
auch sehr gern die Erziehung nicht zu kleiner Kinder übernehmen.  
Deren Wohnung und Name zu erfragen bei dem Agenturbureau  
von E. L. Blatspiel.

Gesuch. Eine solide und fleißige Witwe wünscht in Fami-  
lien nähen und platten zu gehen. Nähere Auskunft über die-  
selbe erhält man neuer Kirchhof Nr. 283, 3 Treppen.

Gesuch. Eine stille, kinderlose, pünctlich zahlende Familie  
sucht sogleich ein kleines Familienlogis, in der Schloßgasse, Burg-  
straße, Petersstraße, alten oder neuen Neumarkt. Dießfallige  
Anzeige bittet man so bald als möglich unter der Adresse A. Z.  
in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu mietzen gesucht. Eine einzelne Dame sucht vor dem Hinter- oder Grimma'schen Thore ein kleines Logis von Stube, Kammer und Küche, im Preise von 30 Thlr., durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

\* Zu mietzen gesucht wird von zwei soliden jungen Leuten von der Handlung ein gut meubliertes Zimmer nebst Schlafbehältniß. Offerten bittet man unter der Adresse Gebrüder Schuster in Nr. 16 beim Hausmanne abzugeben.

Vermiethung. Reichsstraße Nr. 548 ist zur bevorstehenden Messe eine große Erkerstube nebst Schlafbehältniß in der zweiten Etage. Das Nähere daselbst.

Vermiethung. Das Haus von Fräulein Mitwende in Soblis ist mit dem Garten zu vermietzen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Eine ausmeublierte Stube, vorn heraus und schöner Aussicht, ist vom 1. Mai an an einen jungen Mann von der Handlung oder Expedition zu vermietzen; dieselbe ist unter eigenem Verschluß, und das Nähere in Nr. 169, Ecke des Barfußpfortchens, 3 Treppen hoch, zu erfragen.

### Gewölbe-Vermiethung.

Zu vermietzen ist in der besten Messlage für diese und künftige Messen ein schönes geräumiges Gewölbe nebst Niederlage. Näheres darüber bei W. L. Wibleben, Markt Nr. 170.

Gewölbe-Vermiethung. In der Reichsstraße, bester Messlage, ist für nächste Ostermesse und folgende Messen ein geräumiges, helles Gewölbe, mit Doppeltafeln und einer Niederlage, zu vermietzen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

### Messvermiethung.

Eine sehr schöne Stube nebst Schlafzimmer, mit Aussicht auf die Promenade, ist zu vermietzen und das Nähere in der Tuchhalle im Eckgewölbe zu erfragen.

Messvermiethung. Salzgäßchen Nr. 405, 3 Treppen, ist während der Messe eine Stube zu vermietzen.

Messvermiethung. Für diese und künftige Messen ist ein Gewölbe nebst Niederlage zu vermietzen: Brühl Nr. 733.

Messvermiethung. Eine helle Stube nebst Alkoven ist zu vermietzen, passend für einen Verkäufer: in der Reichsstraße Nr. 544, 2 Treppen.

Messvermiethung. In Nr. 408 ist für diese und folgende Messen eine Stube mit Regalen, Tafel u. nebst Schlafzimmer u. zu vermietzen und im Keller daselbst das Nähere zu erfragen.

Messvermiethung. Barfußgäßchen Nr. 181, 1. Etage; auch ist daselbst eine Schlafstelle offen.

### Zwei Stuben

für fremde Herren Buchhändler sind noch billig an der Börse zu vermietzen: Ritterstraße Nr. 707, 2 Treppen hoch.

Zu vermietzen sind eine erste und zweite freundlich und zweckmässig eingerichtete Etage mit Gärtchen und Aussicht auf die Promenade durch

Bacc. v. Mücke, Ritterstr., gr. Fürstencolleg., 2. Etage.

Zu vermietzen und zu Johanni zu beziehen ist an ein Paar stille Leute ein Logis. Zu erfahren bei dem Eigenthümer auf der Hintergasse Nr. 1217.

Zu vermietzen ist von Michaeli d. J. an ein großer geräumiger Doppelkeller unter einem Verschluß in der besten Lage der Reichsstraße, und das Nähere darüber beim Hausmanne in Nr. 542 zu erfahren.

Zu vermietzen ist von Michaeli dieses Jahres an, in der schönsten Lage der Petersstraße, ein Gewölbe mit Schreibstube. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter der Schiffe P. P. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen lassen.

Zu vermietzen sind billig neue Koffhaar- und Seegrasmattentragen für diese Messe beim Hausmann Günther, Kauf Nr. 869.

Zu vermietzen sind einige Schlafstellen auf dem Kanstädter Steinweg Nr. 1036, 1 Treppe hoch.

Zu vermietzen ist eine Schlafstelle. Das Nähere Kanstädter Steinweg Nr. 1002, 1 Treppe, zu erfragen.

Zu vermietzen ist zu Michaeli 1839 eine große Niederlage in der Grimma'schen Gasse, für Buchhändler passend. Das Nähere im Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspar, Reichsstraße Nr. 507.

### Anzeige.

Die zu morgen, den 6. April, festgesetzte Abendunterhaltung der 8. Compagnie der Communalgarde kann wegen Hinterrisse erst Sonnabend, den 13. gedachten Monats, abgehalten werden. Der Comité.

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein  
Ferd. Becker auf der großen Funkenburg.

### In der Restauration von

J. M. Kriemichen

werden heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut verspeist.

\* Heute Abend Pökeltschweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, so wie alle Tage Beefsteak und Cotelettes in Schröters Bierniederlage, Burgstraße Nr. 146.

\* Heute, den 5. April, ist Speckkuchen beim  
Bäckermstr. Hahnemann, Brühl Nr. 420.

Heute, Freitag, Fladen und andere Kuchen.  
Schulze in Stötterig.

Verloren wurde den 4. April früh zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Wege von der neuen Pforte um die Promenade bis ans Theater und in die Fleischergasse eine Börse von Perlen, auf beiden Seiten Füllhorn mit Früchten, 2 Thlr. pr. Cour. und 12 Gr. einzeln enthaltend. Der eheliche Finder wird gebeten, diese gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 670 abzugeben.

Verloren wurde den 2. d. M. von der Post bis in die Burgstraße Nr. 90 ein Kinderstiefel. Abzugeben daselbst 4 Th.

Verloren wurde den 4. April ein lilas, grün- und chamois-carriertes Tuch (Pferdedecke), vom Barfußgäßchen bis auf den neuen Neumarkt. Der eheliche Finder wird gebeten, dieses gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 670 abzugeben.

Verloren. Ein goldenes Armband ist gestern, den 4. d. M., auf dem Wege über den Markt durch die Katharinenstraße und den Brühl, auf die Promenade um die Stadt, verloren worden. Wer es in Lurgeustens Garten bei D. Mendelssohn-Bartholdy wieder abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich ein großer langhäriger schwarzer Hund, italienischer Race, Brust, Schweifspitze und Füße weiß gezeichnet, auf den Namen Leo hörend. Man bittet denselben gegen eine gute Belohnung dem Hausmanne in Nr. 411, zu überliefern.

Verlaufen hat sich am 3. d. M. gegen Abend ein schwarzer Pinscherhund mit weißer Brust, braunen Pfoten und mit dem Zeichen Nr. 2071. Wer ihn an sich genommen hat, wird gebeten, ihn beim Hausmann Freiwald im Fürstenhause gegen 12 Groschen Belohnung zurückzubringen.

Zugelaufen ist ein brauner Jagdhund mit weißer Brust und Füßen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Futterkosten und Insektionsgebühren in Nr. 421, 4. Treppen hoch, abholen.

Gefunden wurde am 4. d. M. in der Allee eine Börse mit etwas Geld, welche der sich als rechtmäßig ausweisende Eigenthümer gegen die Insektionsgebühren beim Hausmann in Nr. 345, Hainstraße, blauer und goldener Stern, in Empfang nehmen kann.

Actionaire der Leipzig-Dresdener Eisenbahn und Freunde vaterländischer Ereignisse werden hierdurch auf den aus tüchtiger Feder gestifteten Auffag in Nr. 14 der Worte am Collm: „Eisbrücke bei Riesa“ aufmerksam gemacht. Dieß Blatt mit der nach der Natur gezeichneten Lithographie ist für 1 Gr. zu haben bei den Buchbindern unterm Rathhause.

\* Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich nichts bezahle.

J. E. A. Köhler, Tuchbereiter-Obermstr.

## Thorzettel vom 4. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Lederhdt. Bildner nebst Commis, v. Prag, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.

Dr. Commis Gutruf, v. Karlsruhe, in Nr. 395. Drn. Pölgkreische Steinh, Engel u. Cohn, v. Großkreutz u. Hamburg, u. Dr. Commis Bernhardt, v. Braunschweig, in Nr. 365. Dr. Kaufm. Fuhrmann, v. Aschersleben, im Kranich. Dr. Sattlermstr. Brückner, v. Remberg, im rothen Stiesel.

Auf der Berliner ord. Post, 18 Uhr: Dr. Prof. Sintenis, v. Zerbst, im Blumenberge, Dr. Lehmann, v. Dessau, im Hotel de Pologne, u. Dr. Candid. Ahner, v. hier, v. Delitzsch zurück.

Dr. Rfm. Salinger, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Auf der Braunschweiger ord. Post, 12 Uhr: Dr. Uhrmacher Schilbach, v. Bernburg, in Nr. 70.

Auf der Hamburger Eilpost, um 4 Uhr: Mad. Seller u. Dr. Kaufm. Netto, v. hier, v. Magdeburg zurück, Dem. Kummel, v. Altenburg, u. Dr. Rfm. Pistor, v. Magdeburg, pass. durch, Dr. Commis Friedheim, v. Dessau, in Nr. 510, Dr. Kaufm. Gordan, von Witau, in Nr. 459, u. Dr. Pölgkreische Benjamin, v. Hamburg, in Nr. 503.

Dr. Rfm. Albrecht, v. hier, v. Hamburg zurück.

Ranstädter Thor.

Dr. Commis Nathusius, v. Magdeburg, im Kranich.

Auf dem Frankfurter Packwagen, um 4 Uhr: Dr. Buchhdt. Klein, v. hier, v. Weiskensfeld zurück, Drn. Laust. Hartloff u. Jähner, von Raumburg, im Elephanten.

Peters'sches Thor.

Dr. Finanzcommissair Jacobi u. Dr. Rfm. Stöhr, v. hier, v. Altenburg zurück. Dr. Rfm. Steinbach, v. Altenburg, im gold. Siebe. Dr. Zimmermstr. Schlicke nebst Familie, v. Gera, bei Perfurth.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. Rfm. Krause, v. Dresden, in Nr. 5, Dr. Pölgkreische Beschorer, v. Brody, in Auerbachs Hofe.

Auf der Frankfurt-Breslauer Post: Dr. Privatsecretair Wille, von Frankfurt a. d. D., bei Classig.

Die Eilenburger Diligence.

Halle'sches Thor.

Dr. Commis Klebermann und Dr. Kaufm. Liebermann, v. Berlin, in Peter Richters Hause. Drn. Kaufm. Reizen u. Rosenthal, v. Berlin, bei Wagner u. unbest.

Dr. Commis Klebermann und Dr. Kaufm. Liebermann, v. Berlin, in Peter Richters Hause. Drn. Kaufm. Reizen u. Rosenthal, v. Berlin, bei Wagner u. unbest.

Ranstädter Thor.

Die Merseburger Post, um 8 Uhr.

Dr. M. Heine, v. Wagnitz, unbest.

Peters'sches Thor.

Dr. Lehrer Langenberg, v. Merseburg, pass. durch.

Dr. Pölgkreische Diekmann, v. Elbersfeld, bei Heilbronn.

Auf der Pegauer Post, 18 Uhr: Dr. Rfm. Thate, v. h., v. Pegau zurück.

Dr. Pölgkreische Hartmann u. Mad. Scharfberg, v. hier, v. Leipzig zurück.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Diligence, um 7 Uhr: Dr. Profess. Korb, von Grimma, u. Dr. Rfm. Worel, v. Chemnitz, pass. durch, Dr. Rfm. Sturzberg, v. Leipzig, im Blumenberge.

Auf der Freiburger Post, um 7 Uhr: Dr. Bergstud. Wegner, v. Freiberg, pass. durch.

Auf der Nürnberger Eilpost, 18 Uhr: Drn. Kaufm. Heber u. Borins, v. Chemnitz und Kopenhagen, unbest., Drn. Kaufm. Pfotenhauer und Schmidt, v. hier, v. Plauen u. Chemnitz zurück, Dr. Kaufm. Baumann, von Berlin, in Nr. 593, Dr. Kaufm. Neef, von Perle, in Nr. 591, Drn. Kaufm. Gutmann und Arnold, von Zubenhausen, bei Gese u. unbest., Dr. Rfm. Polow, v. Luzono, bei Adam, Dr. Rfm. Schmidt u. Dr. Baccal, Vogel, v. hier, v. Altenburg u. Chemnitz zurück, Dr. Defon. Bischoff u. Dr. Kammerherr v. Weik, v. Reichenbach, in St. Wien u. im deutschen Hause, Dr. Kaufm. Raabe, von Thiersfeld, unbest., Dr. Baudirect. Steinhäuser, von Plauen, in der gold. Säge, Dr. Apoth. Kühner, v. Dresden, pass. durch, Dr. Rfm. Steinhäuser, v. hier, v. Altenburg zurück.

Auf der Grimma'schen Journaliere, 19 Uhr: Dr. Fabrik. Haase, von Leisnig, unbest., Dr. Candid. Würker, v. hier, v. Leisnig zurück.

Bahnhof.

Dr. Restaurat. Dertig, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Rfm. Döhrensartch und Drn. Commis Nathan und Wiener, von Breslau, bei Freg. Dr. Baccal. Graf, von hier, v. Dschag zurück. Dr. Candidat Zacharias, von Halle, unbest. Dr. Pastor Wagt und Dr. Insp. ct. Uhlig, v. Dornreichenbach, unbest. Dr. Defon. Franz u. Dr. Lehrer Schorf, v. Langenreichenbach, in St. Berlin.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Pölgkreische Dreyse, v. Magdeburg, im Kranich.

Peters'sches Thor.

Auf der Koburger Diligence, um 1 Uhr: Dr. D. Friederici Jan., von hier, v. Baireith zurück, Drn. Rfm. Flemminger u. Hans, v. Ebersdorf, in Nr. 543.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Actuar Leemann, v. Wurzen, u. Dr. Rfm. Feldhufen, v. Dresden, pass. durch, Dr. Pölgkreische Wohlleben, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Eilpost, 13 Uhr: Dr. Rfm. Meyer, v. Berlin, in Freg's Hause, Dr. Rfm. Bamberg, v. Wittenberg, in der Sonne, Drn. Rfm. Gottschalk u. Kirschbaum, v. hier, v. Berlin zurück, Dm. Berlin'ska, v. Posen, in St. Hamburg, Dr. Rfm. Gregorison, von Gorfu, in Siegers Hause, Drn. Kaufm. Oligorie und Münke, von Bucharest, unbest., Dr. Pölgkreische Friedländer, v. Berlin, in Nr. 371, Dr. Commis Cohn, v. Breslau, in Nr. 511, Dr. Stud. Köffel, von Berlin, Mad. Kromrey, v. Posen, Dr. Rittergutsbes. von Wolfer'sdorf, v. Aulitz, u. Dr. Kaufm. Helmke, v. Neubamm, unbest., Dr. Rfm. Jacobi, v. Hamburg, in Nr. 423, Drn. Kaufm. Frank, Löwenstein, Marasse, Wilberg u. Lehenheim, v. Berlin, in Nr. 391, 414, im rothen Stiesel u. unbestimmt, Dr. Rfm. Böhr, v. Offenbach, in Nr. 429, u. Drn. Kaufm. Wennido u. Perz, von Berlin, in Nr. 3 u. unbestimmt.

Dr. Rfm. Bedekind, v. Barmen, in Nr. 548. Drn. Pölgkreische Linna, Güter und Wübbel, von Frankfurt a. M., Elberfeld und Neuf, im Blumenberge, in Nr. 546 und im Hotel de Baviere. Dr. Kaufm. Zacharias, v. Dessau, bei Wetter.

Dr. Speisew. Kaufmann u. Mad. Brauer u. Riche, von Dessau, in Nr. 528, 1031 u. bei D. Haase. Dr. Commis Köhler, v. hier, von Dessau zurück.

Ranstädter Thor.

Dr. Schausp. Sandler, von Gidorf, unbest. Dr. Pölgkreische Wodorf, v. Magdeburg, in Edwards Hause. Dem. Kirbis und Dr. Pölgkreische Bürger, v. Raumburg, im Füllencoll. g. u. in Nr. 733.

Peters'sches Thor.

Dr. Gebler, Rechtsgelehrter, v. Schön-Gleina, in St. Hamburg.

Dr. Lieuten. v. Erdmannsdorf, v. Pegau, pass. durch.

Hospitalthor.

Dr. Cantor Böhme, v. Golditz, unbestimmt.

Bahnhof.

Mad. Schmidt, v. Bittau, bei Stadtrat's Porsche. Mad. Winkelmann, v. Dresden, bei Prof. Erdmann. Dr. M. Pfeiffer u. Dr. Kaufm. Schubert, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Pölgkreische Wied, Dr. Strohhutfabr. Glasmacher, Dr. Rfm. Walder, Dr. Rfm. Krause, Dr. M. Steinmüller u. Dr. Rfm. Beck, von Dresden, in Nr. 5, 37, 414, im Hotel de Baviere und unbest. Madame Schulz nebst Familie u. Dem. Hase, v. Dresden, bei Schulz. Dem. Wille, von Egeln, u. Mad. Puffmann, v. Breslau, unbest. Dr. Schauspieler Lantus, v. Plauen, in der gold. Säge. Dem. Wähle, v. Dresden, im g. Pöhne. Drn. Pölgkreische Wafflie, Wodarit, Palasa u. Theodor, v. Bucharest u. Hermannstadt, bei Schwarze. Dr. Rittergutsbes. v. Pforta, v. Wolda, unbestimmt. Drn. Rfm. Stojanorus u. Benno, v. Rothenthurm, u. Drn. Rfm. Sanjott u. Theodor, v. Bucharest, in Stegers Hause. Dr. Rfm. Reiner, v. Neustadt, in Nr. 430.

Mad. Gepe, v. Röhren, bei D. Gepe. Dr. Geschäftsfreih. Grose, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Pölgkreische Staude, von Lütchheim, unbest. Dr. Rfm. Schröder, v. Leisnig, bei Wappler. Dr. Rfm. Reichardt u. Dr. Commis Schröder, v. hier, v. Leisnig zurück.